Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Wohnen

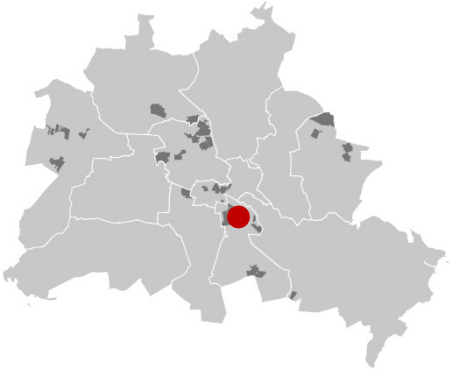
Berlin



Sozialer Zusammenhalt

Quartiersmanagement-Gebiet

Richardplatz Süd



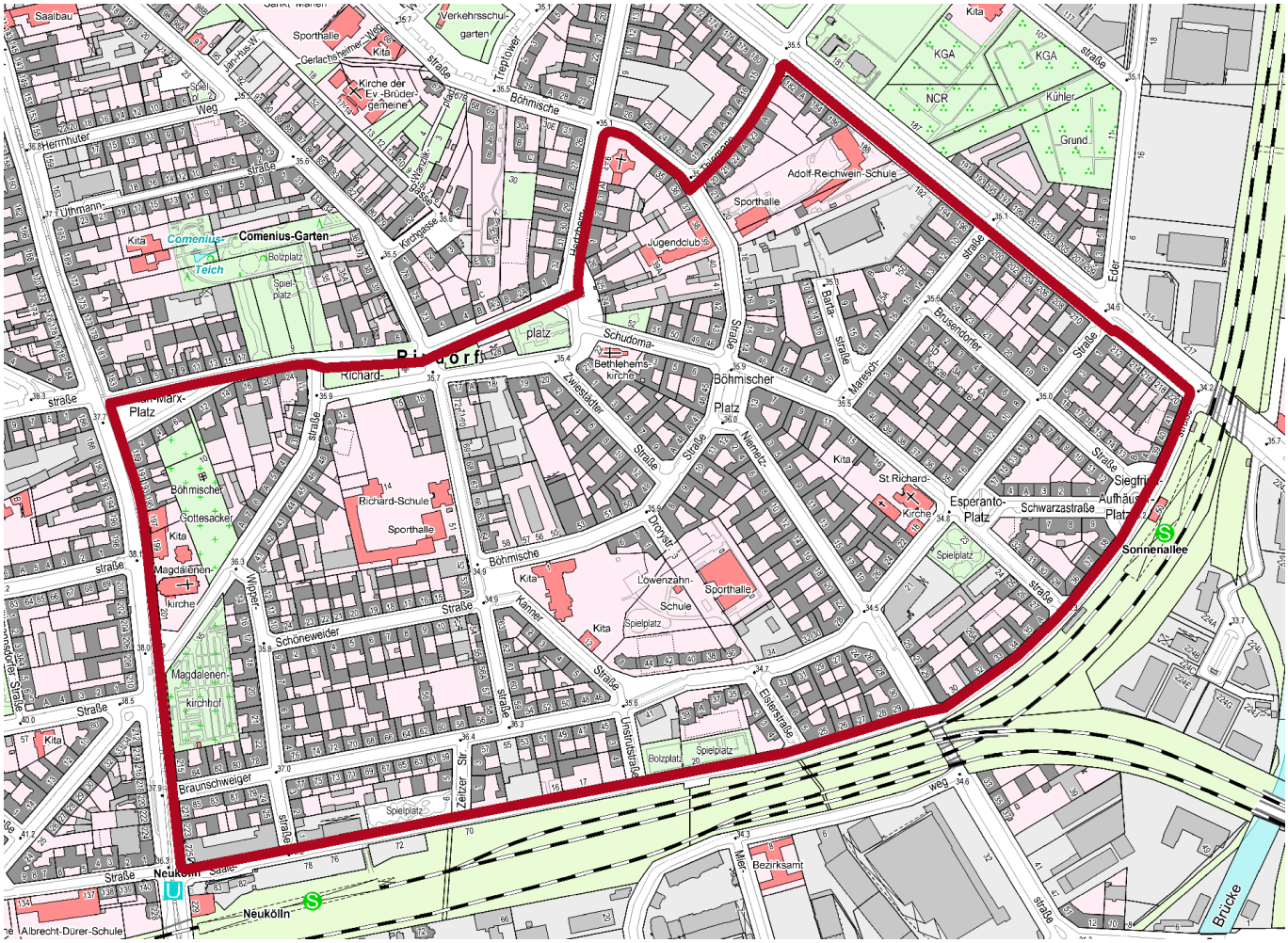
Bezirk Neukölln

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung

Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat

STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden

QUARTIERS-
MANAGEMENT



Gebietsgröße und Bevölkerungsstruktur

Gebietsgröße: 44,70 Hektar
Einwohnerinnen und Einwohner: 13.118 (Berlin gesamt: 3.769.495)
Migrantinnen und Migranten: 53,45% (Berlin gesamt: 35,03%)
Transferleistungsbezug: 25,55% (Berlin gesamt 14,94%)
Arbeitslosenanteil: 7,13% (Berlin gesamt: 3,89%) *(Stand: 31.12.2019)*

Vorrangige Bebauungsart / Infrastruktur

Das Quartier ist ein hochverdichtetes Wohngebiet, das von kleineren Gewerbehöfen durchsetzt ist. Die Bebauungsstruktur weist klassische Gründerzeitbebauung, eine Reformwohnungsanlage der 1920er Jahre und punktuelle Neubauten der 1950er und 1960er Jahre auf. Es gibt kaum öffentlichen Grün- und Freiflächen. Die Anbindung an den ÖPNV ist sehr gut.

Entwicklungsziele, Leitbild

Mit seiner klassischen Gründerzeitbebauung, zahlreichen Einzeldenkmalen und einem denkmalgeschützten Dorfanger in innenstadtnaher Lage ist dasGebiet ein attraktives Wohnquartier mit bezahlbarem Wohnraum. Eine vielfältige Bildungslandschaft stabilisiert Familien und Nachbarschaften. Im Kiez wird ein respektvolles Miteinander unterschiedlicher Kulturen und Generationen gelebt.

Gebietsfestlegung:
29.11.2005
Mittlere Intervention (Kategorie II)
Gebiet der Sozialen Stadt gemäß
§ 171e BauGB

Bewilligte Programmmittel seit Gebietsfestlegung:
11.454 T€ (Stand 05/2020)

Gebietsbeauftragte:
BSG Brandenburgische
Stadterneuerungsgesellschaft mbH

Kontakt QM-Team
Böhmische Str. 9
12055 Berlin
Tel.: (030) 6805 8585
www.richard-quartier.de
info-richard[at]quartiersmanagement.de

Bestehender Handlungsbedarf

Die zentrale Aufgabe **Handlungsfeld Bildung, Ausbildung, Jugend** ist die Schaffung einer attraktiven Bildungslandschaft, die Familien stabilisiert und Nachbarschaften stärkt. Wichtige Strategie dabei ist die Öffnung der Schulen – sowohl nach innen für neue Formen der Wissensvermittlung als auch nach außen zum Stadtteil.

Die Vernetzung von Unternehmen, Bildungseinrichtungen und weiteren Akteuren soll im **Handlungsfeld Arbeit und Wirtschaft** zur Stärkung der Wirtschaftskompetenz und der Ausbildungschancen von Schülern und Jugendlichen beitragen. Es gilt, die Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen im Quartier zu verbessern und ihre individuellen Lebenschancen zu erhöhen.

Der Auf- und Ausbau einer umfassenden Kommunikationskultur, die Förderung gesundheitlicher Chancengleichheit und verbesserte Zugänge für Familien zu Beratungs- und Versorgungsangeboten sowie Unterstützungsangebote sind Erfordernisse im **Handlungsfeld Nachbarschaft**.

Im **Handlungsfeld Öffentlicher Raum** werden die Stärkung des Umweltbewusstseins durch Aktionen für das Wohnumfeld und urbanes Gärtnern, die Förderung des nachhaltigen Konsums im Quartier, verkehrsberuhigende Maßnahmen und die Verbesserung der Qualität und Sauberkeit von Spielplätzen die Arbeit des Quartiersmanagements bestimmen.

Eine stärkere Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung der Kiezakteure sowie die aktivierende Beteiligung der Bewohnerschaft über Aktionsworkshops und Stadtteilversammlungen sind wesentliche Aufgaben im **Handlungsfeld Beteiligung, Vernetzung und Einbindung der Partner**.



Jugend- und Gemeinschaftshaus (Foto: QM-Team)



Karl-Marx-Platz (Foto: QM-Team)



Gemeinschaftsgarten / Projekt Recyclingbotschaft (Foto: QM-Team)

Schlüsselprojekte

Der Aufbau und die Stärkung demokratischer Strukturen für alle beteiligten Menschen, die Schaffung eines umweltfreundlicheren Wohnumfeldes, die Verbesserung der Barrierefreiheit im Quartier sowie der Bau des Gemeinschaftshauses auf dem Droryplatz gehören zu den Schlüsselprojekten im Quartier.

Beteiligung

Im QM-Gebiet Richardplatz Süd sind zur Zeit 29 Anwohnerinnen und Anwohner im Quartiersrat und der Aktionsfondsjury vertreten. Sie entscheiden über den Einsatz von Projektmitteln und erarbeiten gemeinsam mit weiteren Verfahrensbeteiligten im Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) die Schwerpunkte der Quartiersentwicklung.

Das Programm Sozialer Zusammenhalt – Berliner Quartiersmanagement

Im Programm "Sozialer Zusammenhalt" werden durch unterschiedliche Beteiligungformate die Bewohnerschaft und Kiezakteure für die Belange ihres Quartiers aktiviert. Mit Investitionen in die Infrastruktur, soll es gelingen, den nachbarschaftlichen Zusammenhalt innerhalb von Stadtteilen zu stärken und zu stabilisieren. Für die Umsetzung dieser Ziele hat der Berliner Senat 1999 ein Quartiersmanagementverfahren (QM) ins Leben gerufen und setzt es gemeinsam mit den Bezirken um. Berlinweit profitieren gegenwärtig 34 Quartiere in 8 Bezirken von diesem Programm. EU, Bund und das Land Berlin finanzieren das Programm, welches bis 2019 "Soziale Stadt" hieß.

Zentraler Erfolgsfaktor des Programms sind die ressortübergreifende Koordination innerhalb der Verwaltung und eine neue Beteiligungskultur. Das Berliner QM verfolgt den partnerschaftlichen Ansatz zwischen Bewohnerschaft, sozialen Einrichtungen, lokaler Ökonomie, Wohnungsbaugesellschaften, Verwaltung u.v.a. in Verbindung mit ehrenamtlich Engagierten.

Ein Vor-Ort-Büro und das dort tätige beauftragte QM-Team dienen im Gebiet als Anlaufstelle und Kommunikationsschnittstelle. Die Quartiersräte sind die Interessenvertretung der Bewohnerinnen und Bewohner ihres Kiezes, entscheiden mit über den Einsatz der Mittel des Quartiersfonds (Projekt- und Aktionsfonds) und erarbeiten gemeinsam mit weiteren Verfahrensbeteiligten im "Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept" (IHEK) die Schwerpunkte der Quartiersentwicklung.

Zur Umsetzung stehen vier Quartiersfonds zur Verfügung (Aktionsfonds, Projektfonds, Bau- und Netzwerkfonds). Die Mittel des Programms dienen als Anschubfinanzierung für Folgevorhaben und ermöglichen das Engagement Dritter durch Partnerschaften oder Ko-Finanzierungen.

Die Intervention ist zeitlich begrenzt und muss strukturelle Effekte hervorbringen, die nach Ende des Quartiersmanagementverfahrens für die Stadtteilarbeit erhalten bleiben. Die Selbstorganisation der Menschen im Quartier und ihr Engagement haben einen hohen Stellenwert für die Veränderung der Lebensqualität im Gebiet und wirken über den Förderzeitraum hinaus.

www.quartiersmanagement-berlin.de

Stand: 2020

Titelbild: Alte Schmiede, © QM-Team

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
Referat IVB – Soziale Stadt, Stadtumbau, Zukunftsinitiative Stadtteil
Württembergische Str. 6, 10707 Berlin

www.quartiersmanagement-berlin.de

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
Berlin